

**NEWSLETTER VON DR. SASCHA RAABE**  
**AUSGABE 8 / 2014****Bericht aus Berlin vom 09.05.2014****Raabe für hohe Schutzstandards****Gespräche zum transatlantischen Handelsabkommen**

Im politischen Berlin wird derzeit heftig um die Ausgestaltung der sogenannten transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft, dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA, gerungen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Sascha Raabe, entwicklungspolitischer Berichterstatter seiner Fraktion für Fragen des Welt Handels, hat dazu in diesen Tagen zahlreiche Gespräche u.a. mit Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, EU-Handelskommissar de Gucht und dem US-Handelsbeauftragten Froman geführt. Zudem sprach Raabe, der sich für hohe Arbeits-, Sozial-, Umwelt- sowie Verbraucherschutzstandards einsetzt, mit dem neuen DGB-Vorsitzenden Reiner Hofmann über die Gefährdung von Arbeitnehmerrechten durch das Abkommen. Raabe: „Der Begriff transatlantische Handelspartnerschaft klingt, als wäre das Thema weit weg. Aber das betrifft jeden von uns ganz konkret in seinem Alltag, ob beim Einkauf im Supermarkt oder am Arbeitsplatz.“

Neben seinem Einsatz für strenge Verbraucherschutzvorschriften, die nach Raabes Ansicht durch ein gemeinsames Abkommen mit den USA nicht aufgeweicht werden dürfen, gilt das besondere Augenmerk des SPD-Politikers den Sozial- und Arbeitsstandards. In den Gesprächen mit Gabriel, de Gucht und Froman machte Raabe deutlich, dass die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zwingende Voraussetzung für

den Abschluss des Abkommens sein müsse. In den USA, erklärt Raabe, sei das bislang nicht gegeben. Die USA haben im Gegensatz zu den EU-Mitgliedsstaaten nur zwei von acht ILO-Kernarbeitsnormen ratifiziert. So werde in den USA etwa das Recht, einen Betriebsrat zu gründen, nicht garantiert. Als abschreckendes Beispiel nannte der SPD-Mann den Fall eines VW-Werkes in Tennessee, in dem mit Repressalien und Druck auf die Mitarbeiter die Gründung eines Betriebsrates verhindert wurde. Raabe: „Es darf nicht sein, dass wir ein Handelsabkommen mit einem Land abschließen, in dem elementare Arbeitnehmerrechte nicht gewährleistet sind. Die USA müssen sich klar zur Umsetzung der ILO-Kernarbeitsnormen bekennen, sonst halte ich eine Zustimmung zu dem Abkommen für unverantwortlich.“ Einheitliche Standards in diesem Bereich seien auch deswegen so wichtig, damit nicht Arbeitsplätze aus Deutschland abgezogen würden. „Es darf für Unternehmen keinen Anreiz geben, ihre Produktion in die USA zu verlegen, weil dort die Arbeitnehmerrechte schwächer sind“, so Raabe. Unterstützung erhielt der SPD-Bundestagsabgeordnete vom neuen DGB-Chef Hofmann. Er stimme Raabe ausdrücklich zu, so Hofmann, dass die ILO-Kernarbeitsnormen ein ganz wichtiger Bestandteil im Abkommen seien, weil es in den USA in vielen Bundesstaaten eine gewerkschaftsfeindliche Gesetzgebung gäbe.

**Dr. Sascha Raabe**  
**MdB**  
Bürgermeister a.D.**Kontakt:**  
**Deutscher Bundestag**  
Platz der Republik  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 - 73334  
Fax: (030) 227 - 76376  
Email: sascha.raabe@bundestag.de**Wahlkreisbüro**  
Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Tel: (06181) 24098  
Fax: (06181) 259756

Pressemitteilung vom 09.05.2014

## „Ich habe größten Respekt vor ihrer Arbeit“

Erfolgsgeschichte K35 und stümperhafte Einbrecher: Dr. Raabe besucht Polizeidirektion



Warum ist das K35 eine Erfolgsgeschichte? Wieso hat die Autobahn 66 einen „Diebstahlkorridor“? Wie kann man mit einfachen Mitteln Einbrüche verhindern? Antworten auf diese und viele andere Fragen erhielt der Bundestagsabgeordnete Dr. Sascha Raabe bei einem Besuch der Polizeidirektion Main-Kinzig. „Das Ansehen der Polizei ist gut. Ich zolle ihrer Arbeit größten Respekt“, bilanzierte der SPD-Politiker aus Rodenbach nach einem Rundgang durch das Polizeihochhaus am Freiheitsplatz, durch das ihn Hans Günter Knapp (Leiter der Polizeidirektion Main-Kinzig), Burkhard Kratz (Leiter der Polizeistation Hanau I), Marc Blume (stellvertretender Dienststellenleiter der Polizeistation Hanau II) und Marc Göbel (Leiter der Führungsgruppe der Polizeidirektion Main-Kinzig) führten.

Die wichtigste Erkenntnis: Die Realität läuft der öffentlichen Wahrnehmung entgegen. Das Leben im Main-Kinzig-Kreis ist nicht brutaler, krimineller geworden. Die Zahl der Straftaten ist rückläufig. 2003 verzeichnete die Polizeidirektion Hanau noch 25.000 Delikte. 2013 sank die Zahl auf 19.860 Delikte. Die Aufklärungsquote konnte dabei auf den historischen Höchststand von 58,6 % gesteigert werden. Dafür verantwortlich zeichnet die Arbeit der rd. 470 Beamten und Mitarbeiter in den sieben Polizeistationen im Main-Kinzig-Kreis, den drei tagsüber besetzten Polizeiposten in Erlensee,

Bruchköbel und Wächtersbach und der Regionalen Kriminalitätsinspektion. „Wir sind personell gut aufgestellt“, berichtete Direktionsleiter Knapp dem Bundestagsabgeordneten.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Prävention. „In Hanau gab es 238 Wohnungseinbrüche in 2013. Für eine Stadt mit über 90.000 Einwohnern ist das sehr wenig und ein Rückgang gegenüber 2012, aber immer noch 238 zu viel“, sagte Marc Blume. „Die Haustüre nicht schließen, sondern verschließen“ ist der einfachste von vielen Tipps, die Hauptkommissar Stefan Adelman von der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Hanau (06181-100233/E-Mail [bera@polizei.hessen.de](mailto:bera@polizei.hessen.de)) kostenlos und auf Wunsch auch vor Ort gibt. „Die meisten Einbrecher sind keine Profis, sondern eher Stümper“, bringt es Blume auf den Punkt. Vielen Versuchen stehen nur wenige erfolgreiche Einbrüche gegenüber. In einem Hanauer Stadtteil versuchte sich ein Ganove vergeblich an mehr als 10 Haustüren, bevor ihm ein Einbruch gelang. Dennoch bedeutet die Serie 10 Delikte in der Statistik. Offensichtlich ist auch, dass Einbrecher schnelle Fluchtwege bevorzugen. Sieben, acht Kilometer links und rechts der A66 könne man von einem „Einbruchkorridor“ sprechen, in dem die Gefahr eines Wohnungseinbruchs höher sei als in weiter abgelegenen Kommunen.



**Dr. Sascha Raabe**  
**MdB**  
Bürgermeister a.D.

**Kontakt:**  
**Deutscher Bundestag**  
Platz der Republik  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 - 73334

**Wahlkreisbüro**  
Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Tel: (06181) 24098  
Fax: (06181) 259756



Fakt ist auch, dass zehn Prozent der Täter der Polizei 90 Prozent der Arbeit beschert. Die oft jungen Mehrfachintensivtäter sind ein Fall für das K35. „Das ist ein sehr erfolgreiches Modell, das richtig gut ausgebaut wurde“, berichtete Burkhard Kratz. „Wenn einer aus einer Clique zwangsweise den Wohnsitz gewechselt hat, spricht sich das bei den jungen Leuten um“, sagt Kratz über die personenbezogene Arbeit des K35. Zudem seien die Gerichte schneller geworden und die Strafe folge schneller nach den Taten. „Es ist schön zu hören, dass es bei der Verbrechensbekämpfung entgegen der Berichterstattung in den Medien erfreuliche Tendenzen gibt. Wichtig ist, die Bürger verstärkt zu

motivieren, mehr für den Schutz ihrer eigenen vier Wände zu tun. Die kostenlosen Beratungsangebote der Polizei sind dafür hervorragende Instrumente“, appellierte Raabe. Der SPD-Politiker kam auch noch einmal auf die NPD-Kundgebungen vom letzten Jahr in Hanau zu sprechen. "Es ist wirklich eine undankbare Aufgabe, wenn unsere Polizeibeamten gegen ihre eigene politische Überzeugung Aufmärsche von Rechtsextremen schützen müssen." Raabe dankte den Polizeibeamten nochmal für ihren besonnenen Einsatz und sprach den Wunsch aus, dass den Beamten nach einem diesmal hoffentlich erfolgreichen NPD-Parteiverbot Einsätze dieser Art künftig erspart bleiben.

Pressemitteilung vom 08.05.2014

### Raabe und Schejna setzen sich für barrierefreien Bahnhof



Rodenbach. Eine Buslinie zum Bahnhof, kostenlose Parkplätze, 37 allesamt vermietete Fahrradboxen und ein Bücherschrank der Gemeindebücherei für die Wartezeit – Rodenbach gibt sich alle Mühe, den Pendlern die Anbindung an die Regionalbahn so angenehm wie möglich zu machen. „Was eine Gemeinde tun kann, hat Rodenbach gemacht“, stellte der SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Sascha Raabe bei einem Ortstermin mit Bürgermeister Klaus Schejna am Bahnhof Niederrodenbach fest. „Das größte Problem bleibt die Barrierefreiheit, aber da sind uns die Hände gebunden“, sagte Schejna. Der Zugang zum Mittelbahnsteig, an dem die Regionalbahnen halten, ist nur über eine steile Treppe möglich.

Die barrierefreie Erschließung des Bahnhofes fällt in die Zuständigkeit der Deutschen Bahn AG. „Sicher ist nur, dass die Bürger sich leider in Geduld üben müssen“, erklärte Raabe. Auf ein harsches Schreiben des Abgeordneten, in dem dieser den schlechten Zustand vieler Bahnhöfe im Main-Kinzig-Kreis bemängelte, antwortete DB-Vorstandsvorsitzender Dr. Rüdiger Grube, dass in Hessen schon 262 der 430 „aktiven“ Bahnhöfe barrierefrei seien und jährlich 61 Millionen Euro in die Modernisierung fließe. Bahnmodernisierungen entlang der Strecke Hanau - Gelnhausen hängen aber vom vierspurigen Ausbau der Bahnstrecke Hanau-Gelnhausen ab, der derzeit „vertieft beplant“ werde.

Die Gemeinde Rodenbach hat bereits Vorarbeiten geleistet und eine Machbarkeitsstudie erstellt, welche die Möglichkeit einer Kofferrutsche auf dem Treppenabgang bis zur Errichtung eines Aufzuges prüft. Ergebnis der Studie war leider, dass sich bei den jetzigen Verhältnissen keine Erleichterungen realisieren lassen. „Die Planung einer Verbesserung ist Sache der Bahn. Wir werden deshalb weiterhin über unseren Bundestagsabgeordneten auf unser Anliegen aufmerksam machen“, erklärte Schejna.



**Dr. Sascha Raabe**  
**MdB**  
Bürgermeister a.D.

**Kontakt:**  
**Deutscher Bundestag**  
Platz der Republik  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 - 73334

**Wahlkreisbüro**  
Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Tel: (06181) 24098  
Fax: (06181) 259756



Meldung vom 07.05.2014

## **Nordmainische S-Bahn**



Heute im Bundesverkehrsministerium: Mit einer großen Delegation aus dem Main-Kinzig-Kreis haben wir bei Staatssekretär Ferlemann für die fehlenden Mittel für die Nordmainische S-Bahn gekämpft. Das Ministerium hat uns seine Unterstützung zugesagt, aber darauf hingewiesen,

dass vorher wichtige Fragen vom Land geklärt werden müssen. Wir bleiben am Ball! Mit dabei waren u.a. Bettina Müller, Landrat Erich Pipa, Hanau Oberbürgermeister Claus Kaminsky und RMV-Geschäftsführer Dr. André Kavai.



**Dr. Sascha Raabe**  
**MdB**  
Bürgermeister a.D.

**Kontakt:**  
**Deutscher Bundestag**  
Platz der Republik  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 - 73334

**Wahlkreisbüro**  
Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Tel: (06181) 24098  
Fax: (06181) 259756

